

# BER-NEWS

## Nachrichten aus dem BundesElternRat

Geschäftsstelle:  
Albert-Buchmann-Str. 15  
16515 Oranienburg  
Postanschrift:  
PF 100121  
16501 Oranienburg  
Tel.: (0 33 01) 57 55 37  
Fax: (0 33 01) 57 55 39  
E-Mail: [info@bundeselternrat.de](mailto:info@bundeselternrat.de)

9. Ausgabe / September 2006

### VORWORT

Liebe Eltern,  
liebe interessierte Leserinnen und Leser,

die Sommerpause der BER-NEWS ist jetzt vorbei und es gibt viel zu berichten. Wir beginnen mit einem aktuellen Thema: Wie viel müssen wir als Eltern für die Bildung unserer Kinder zahlen? Im Frühjahr lief eine Umfrage auf der Homepage des BER, in der wir den tatsächlichen Umfang der elterlichen Ausgaben erhoben. An dieser Stelle möchten wir allen Eltern danken, die daran teilgenommen haben. Erste Ergebnisse werden in dieser Ausgabe der BER-NEWS präsentiert, weitere werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt.

Daneben finden Sie einen Überblick über die neuen Bildungsstudien, Informationen über Projekte, Wettbewerbe, Tagungen und Veranstaltungen des Bundeselternrates und anderer Bildungsträger. Wir hoffen, Sie mit diesen Informationen darin unterstützen zu können, Erziehung und Bildung für unsere Kinder weiter zu verbessern!

Mit freundlichen Grüßen



Wilfried W. Steinert  
Vorsitzender des Bundeselternrates

Die Nachrichten aus dem BundesElternRat, die **BER-NEWS**, können über der Homepage des Bundeselternrats ([www.bundeselternrat.de](http://www.bundeselternrat.de)) direkt bestellt (und natürlich auch abbestellt) werden.

### INHALT

1. AUSWERTUNG DER BER-UMFRAGE „BILDUNGSKOSTEN“: TEIL 1
  2. NEUE STUDIEN UND BERICHTE
  3. PROJEKTE UND WETTBEWERBE IN SCHULEN
  4. TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN
  5. NÜTZLICHE LINKS
- IMPRESSUM

## 1. AUSWERTUNG DER BER-UMFRAGE „BILDUNGSKOSTEN“: TEIL 1

Der Anfang eines neuen Schuljahres ist für Eltern teuer. Die neuen Lehrbücher bilden einen großen Posten, vor allem in den elf Ländern, in denen die Eltern sich zumindest teilweise an deren Kauf beteiligen müssen. Über diese Ausgaben gibt es schon Statistiken, wie z.B. die Ausgaben der einzelnen Länder für Lehrbücher (siehe z.B. den Überblick der [Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft \(GEW\)](#)), oder eine Zusammenstellung der verschiedenen Regelungen, die zeigen, wie viel die Eltern ausgeben *sollen* (siehe [VdS Bildungsmedien e.V.](#)). In beiden Darstellungen kommen die einzelnen Eltern und ihre *tatsächlichen* Ausgaben für Lehrbücher nicht vor.

Lehrbücher sind aber nur ein Bruchteil der Ausgaben. Hinzu kommen Schreibhefte, Stifte, Taschenrechner und kleinere Beträge für Verbrauchsmaterialien in bestimmten Fächern sowie eine Klassenkasse und Beiträge für den Förderverein. Darüber hinaus entstehen in manchen Familien Kosten für die Mittagsverpflegung, für die Betreuung am Nachmittag, Fahrtkosten sowie Gebühren für zusätzlichen Unterricht in Fächern, in denen die schulische Förderung nicht vorhanden oder mangelhaft ist (z.B. Musik, Sport und allgemeine Nachhilfe). Vor allem bei den vielen Kleinbeträgen verlieren Eltern schnell den Überblick.

Um endlich Klarheit über die Kosten der Bildung zu schaffen, versuchte der BER im Frühjahr 2006, den Umfang der ganzen Ausgaben der Eltern für die Bildung ihrer Kinder zu ermitteln. Zu diesem Zweck lief zwischen Februar und Mai 2006 eine Umfrage auf der Homepage des Bundeselternrates, bei der Eltern ihre Ausgaben angeben konnten. Es kamen Angaben über 328 Kinder aus allen Bundesländern zusammen. Die Ergebnisse können aufgrund des Befragungsmodus nicht repräsentativ sein, liefern jedoch wichtige Hinweise über die finanzielle Wirklichkeit von Eltern schulpflichtiger Kinder. Die ersten Ergebnisse dieser Umfrage liegen jetzt vor, weitere werden in den nächsten Ausgaben der BER-NEWS erscheinen. Zuerst werden die Ausgaben für Lehrbücher präsentiert und dann relativiert, in dem die anderen Ausgaben am Schuljahresanfang und im Laufe des Schuljahres hinzu genommen werden.

### 1.1 Kosten der Lehrbücher nach Schulform

Am Anfang der Schullaufbahn sind die Lehrbücher meistens kleiner und billiger als später. Dementsprechend variieren die tatsächlichen Ausgaben der Eltern zwischen der Grundschule und den weiterführenden Schulen. In einigen Ländern (z.B. Bayern und Hamburg) wird dem mit einem nach Schulstufe gestaffelten Büchergeld Rechnung getragen, wonach weniger in der Grundschule zu zahlen ist. In der Sekundarstufe I besteht aber ein fester Betrag für alle Schulformen. **Abbildung 1** zeigt, dass gerade in der Sekundarstufe I große Variation besteht.

**Abbildung 1 Durchschnittliche Ausgaben für neue, gebrauchte und geliehene Lehrbücher (Grundschule und Sekundarstufe I)**

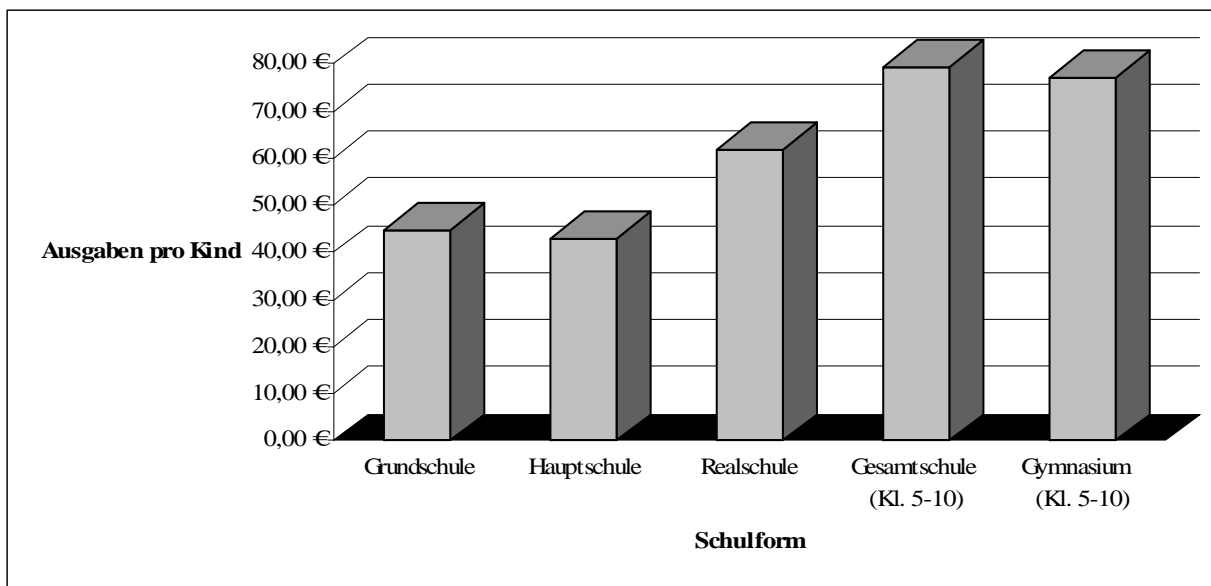
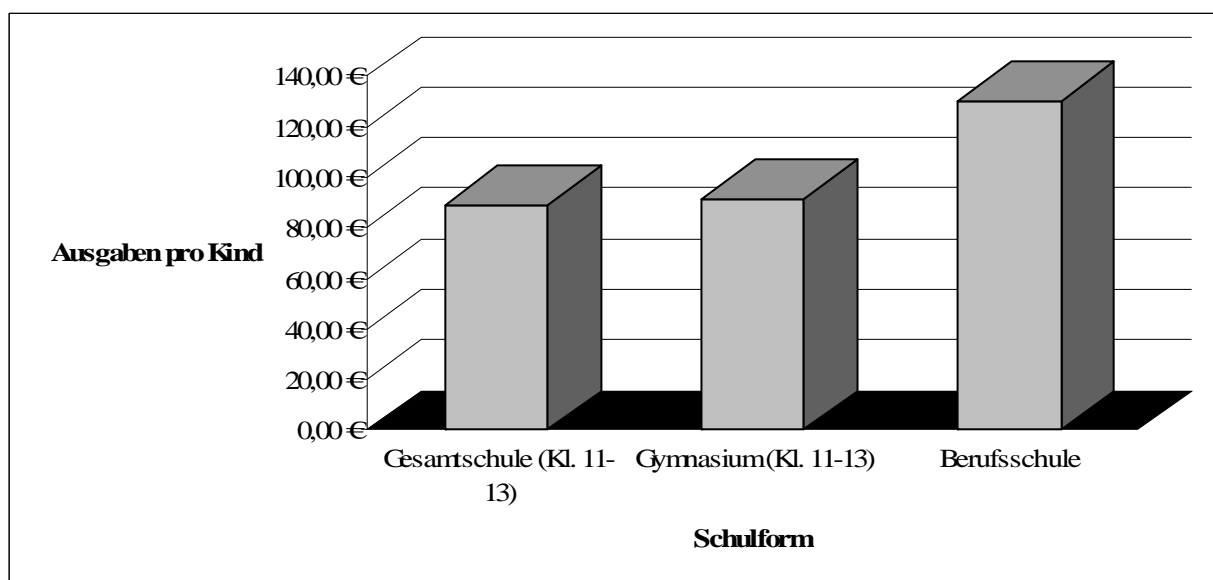


Abbildung 1 vergleicht wie viel Geld Eltern im Durchschnitt für den Kauf oder das Ausleihen von Lehrbüchern im ersten Schulhalbjahr 2005/06 ausgaben. Am billigsten sind die Grundschule und die Hauptschule, wo die durchschnittliche Ausgaben 44,60€ bzw. 42,83€ betragen. Deutlich teurer dagegen sind die anderen Schulen der Sekundarstufe I. Die durchschnittlichen Ausgaben für Lehrbücher waren 61,66€ in der Realschule, 79,37€ in der Gesamtschule und 76,98€ auf dem Gymnasium.

Was bedeuten diese Zahlen für die Eltern? Nehmen wir Hamburg als Beispiel. Dort kann eine Schule nicht mehr als 80€ für den Kauf und/oder Miete von Lehrbüchern in der Sekundarstufe I von den Eltern verlangen. Wenn ein Kind auf die Hauptschule geht, wird nur etwa die Hälfte dieser Summe verlangt, auf dem Gymnasium oder auf der Gesamtschule wird sie dagegen fast voll ausgeschöpft. Teuere Schulen können Eltern abschrecken. Der Besuch des Gymnasiums ist eindeutig teurer als der Besuch einer Real- oder Hauptschule. Auch diese Tatsache trägt höchst wahrscheinlich zu der sozialen Selektivität der Grundschulempfehlung bei. Dies obwohl bereits in der Gesamtschule viel Geld für Lehrbücher ausgegeben werden muss. Hier soll angemerkt werden, dass die große Mehrheit der Befragten mit Kindern auf einer Gesamtschule in Niedersachsen wohnen, wo schon in der Grundschule die Ausgaben für Lehrbücher höher als der Durchschnitt sind (60,67€ gegen den Bundesdurchschnitt von 44,60€). Ein Teil der Erklärung ist deshalb, dass der Schulbesuch in manchen Ländern teurer ist, als in anderen. In der nächsten Ausgabe der BER-NEWS wird mehr darüber berichtet.

**Abbildung 2 Durchschnittliche Ausgaben für neue, gebrauchte und geliehene Lehrbücher (Sekundarstufe II und Berufsschulen)**



Je länger die Kinder in der Schule bleiben, umso teurer wird es. Die Ausgaben für Lehrbücher ab Klasse 10 sind deutlich höher als in den Jahrgangsstufe darunter, wie Abbildung 2 zeigt.

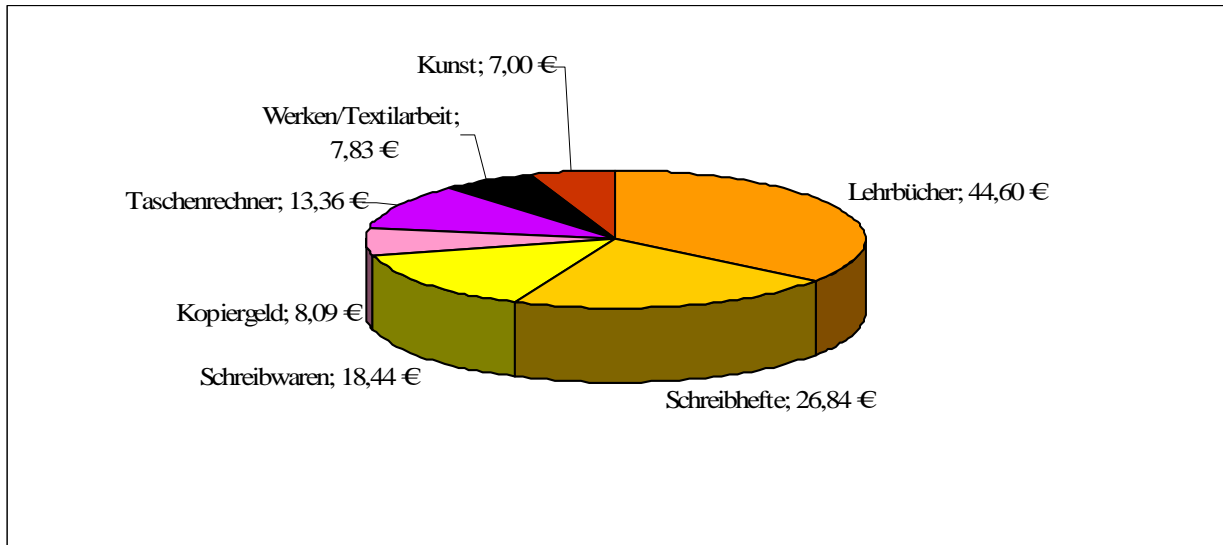
In der Sekundarstufe II bleiben Gesamtschule und das Gymnasium mit Ausgaben von durchschnittlich circa 90€ für Lehrbücher gleich teuer. In der Berufsschule wurden Lehrbücher nicht so häufig gekauft, wie in den anderen Oberstufen, aber wenn, dann waren sie meistens ziemlich teuer. Dadurch sind durchschnittliche Kosten für Lehrbücher auf der Berufsschule von 130€ zusammengekommen.

### 1.2 Lehrbücher nur ein Bruchteil der Kosten

Die BER-Umfrage liefert wichtige Kenntnisse über die ganze Palette relativ unerforschter weiterer Kosten. Neben den Lehrbüchern muss auch in den fünf Ländern, die immer noch formal die Lernmittelfreiheit haben,<sup>1</sup> viel Material angeschafft werden. Dazu zählen die Schreibhefte, Stifte u.ä., sowie Beträge für Verbrauchsmaterial in bestimmten Fächern. Ein Überblick über die am Anfang des Schuljahres erhobenen Kosten in der Grundschule wird in Abbildung 3 gezeigt.

<sup>1</sup> Baden-Württemberg, Bremen, Hessen, Sachsen und Schleswig-Holstein.

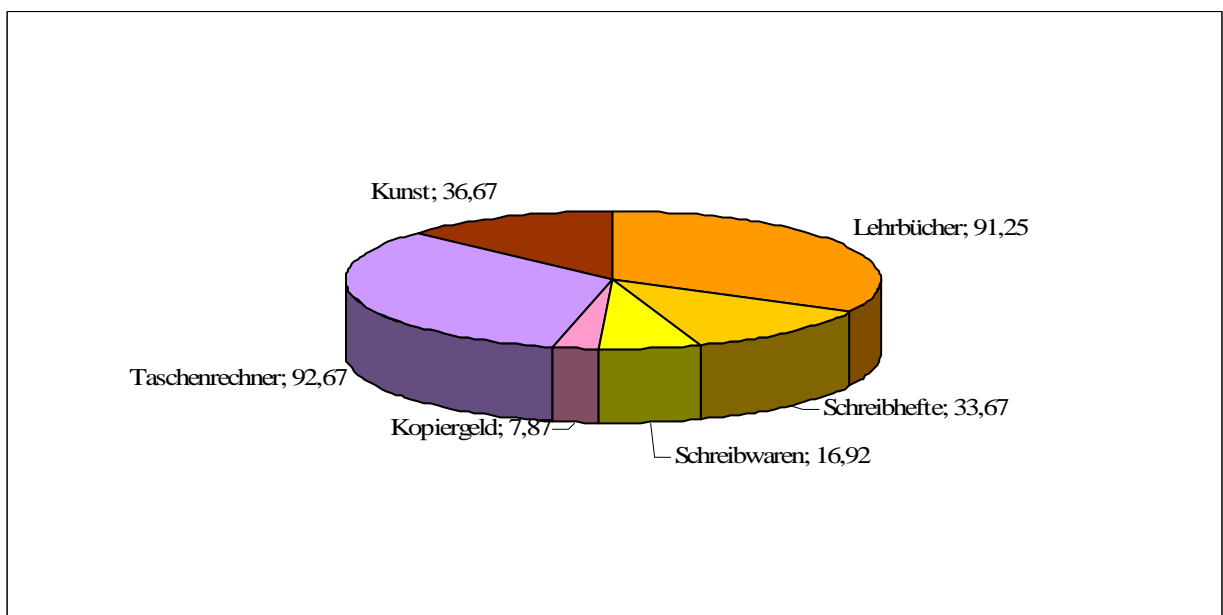
**Abbildung 3 Überblick über die Ausgaben am Anfang des Schuljahres für ein Grundschulkind**



Obwohl nicht alle Kosten in allen Grundschulen anfallen, zeigt die BER-Umfrage, dass im Schnitt die Eltern von Grundschulkindern 126,16€ für die Ausstattung am Anfang des Schuljahres ausgeben müssen. Auffällig ist, dass die Lehrbücher nur circa ein Drittel (35%) der Gesamtkosten ausmachen. Um ihre Aufgaben zu bearbeiten, brauchen die Kinder viel mehr als nur das Lehrbuch: Stifte, Hefte und häufig Fotokopien müssen auch bezahlt werden. Die Bandbreite der Kosten, die auf die Eltern abgeschoben werden, verdeutlicht die schlechte Ausstattung vieler Schulen, die sonst viele Aktivitäten nicht durchführen könnten.

In den höheren Jahrgangsstufen findet eine Verschiebung der Ausgaben statt, wie Abbildung 4 für die Klassen 11 bis 13 des Gymnasiums zeigt. Sehr auffällig ist der Posten „Taschenrechner“. Natürlich brauchen nicht alle angehende Abiturienten einen leistungsstarken Taschenrechner, das hängt von der Fächerkombination und den Vorschriften des einzelnen Landes ab, aber wenn einer gebraucht wird, dann ist er meistens sehr teuer (bis zu 200€ werden dafür ausgegeben).

**Abbildung 4 Ausgaben am Anfang des Schuljahres für einen/e Gymnasiast/in**



Um die Gesamtkosten am Anfang der 11. Klasse zu illustrieren, betrachten wir zwei hypothetische Fälle. Im ersten wird Kunst als Leistungskurs gewählt, dann werden Kosten von durchschnittlich

186,38€ fällig. Wird Mathe anstatt Kunst als Leistungskurs gewählt, muss noch tiefer in die Tasche gegriffen werden und Kosten von 242,38€ getragen werden.

### **1.3 Weitere Kosten im Laufe des Schuljahres**

Die Abbildungen 3 und 4 zeigen die Ausgaben am Anfang des Schuljahres. Während des Schuljahres sind auch laufende oder einmalige Kosten zu begleichen. Am häufigsten sind die *Klassenkasse* und der *Förderverein*, wobei manche Eltern jährlich, andere monatlich zur allgemeinen finanziellen Unterstützung des alltäglichen Schulbetriebs beitragen. Für die Klassenkasse ist ein Beitrag zwischen 2€ und 5€ im Monat üblich. Spenden an einen Förderverein variieren zwischen wenigen Euro im Monat bis zu mehreren Hundert Euro im Jahr.

Ebenso wie die Kosten der Schulbücher, steigen die Kosten für *eine Klassenfahrt* mit zunehmendem Alter. In der Grundschule bleiben die Kinder meistens relativ dicht an ihrem Heimatort, was sich in einem Durchschnittspreis von knapp unter Hundert Euro ausdrückt (92,26€). In der Oberstufe fahren die Jugendlichen viel weiter weg, öfter auch ins Ausland. Hier kostet der Spaß etwa 265€ pro Kopf, ohne Taschengeld!

Diese Beispiele zeigen, dass die öffentliche Debatte über die Finanzierung der Lehrbücher viel zu kurz greift. Aus Elternsicht sind Lehrbücher zwar teuer, vor allem in den höheren Klassen, machen aber nur einen Bruchteil der Gesamtkosten aus. Es ist in vielen Schulen selbstverständlich geworden, dass Eltern die mangelhafte Ausstattung kompensieren, ohne dass jemals in der Öffentlichkeit darüber diskutiert wurde. Die hier vorgestellten Ergebnisse sind ein erster Schritt in diese Richtung. In der nächsten Ausgabe der BER-NEWS werden weitere Ergebnisse der BER-Umfrage präsentiert. In der Zwischenzeit sind Sie eingeladen, auf der Homepage der BER darüber zu diskutieren. Sie können Ihre Kommentare und Anregungen ins [Diskussionsforum](#) stellen und darüber mit anderen Eltern kommunizieren.

## **2. NEUE STUDIEN UND BERICHTE**

Während der Sommerpause sind einige neue Studien veröffentlicht worden, unter anderem:

### **Bildung auf einen Blick**

Jedes Jahr veröffentlicht die OECD ihre vergleichende Studie „Bildung auf einen Blick“. Der statistische Bericht enthält internationale Vergleichskennzahlen zu Bildungsbeteiligung und zu Investitionen in die Bildung sowie Indikatoren zu Bildung und Beschäftigung. Nach der Studie fällt Deutschland im internationalen Vergleich weiter zurück, vor allem bei den Hochschulabsolventen verliert Deutschland den Anschluss. Ein Dossier mit einer Zusammenfassung des Berichtes sowie Pressemitteilungen und Stellungnahmen finden Sie unter [www.bildungplus.forumbildung.de](http://www.bildungplus.forumbildung.de).

### **Rainer Block: Grundschulempfehlung, elterliche Bildungsaspiration und Schullaufbahn**

Die Arbeitsgruppe Bildungsforschung/Bildungsplanung der Universität Duisburg-Essen ([www.uni-duisburg-essen.de/bfp](http://www.uni-duisburg-essen.de/bfp)) präsentiert die Ergebnisse einer Sonderauswertung der PISA 2000 Daten, die die Frage untersucht, inwieweit elterlicher Ehrgeiz für einen schulischen „Abstieg“ verantwortlich gemacht werden kann. Der Autor kommt zu dem Schluss, dass die große Mehrheit der Schulformabstiege nicht auf unrealistische Bildungsaspirationen der Eltern zurückzuführen ist, sondern auf die „mangelnde prognostische Zuverlässigkeit von Grundschulempfehlungen“. [Artikel als pdf](#)

### **Eigenständige berufsbildende Schulen - wo stehen wir?**

Um diese Frage zu beantworten, gab die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im Jahr 2004 das Forschungsprojekt BEAGLE in Auftrag. BEAGLE steht für: „Stand der Weiterentwicklung berufsbildender Schulen zu eigenständig agierenden lernenden Organisationen als Partner der regionalen Berufsbildung“.

Der nun veröffentlichte Abschlussbericht listet die bundesweit sehr vielfältigen Aktivitäten zur Weiterentwicklung der beruflichen Schulen hin zu operativ eigenständigeren regionalen Zentren für Berufsbildung auf. Kern des Berichtes ist die Dokumentation von exemplarisch untersuchten "Fällen" berufsschulischer Praxis sowie die Analyse aktueller Reformansätze und -projekte der Länder.

Der Bericht ist als Heft 135 der "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erschienen und kann auch über Internet unter <http://www.blk-bonn.de/download-blk.htm> abgerufen werden.

### **3. IFS-Lehrerumfrage zu Schule und Bildung**

Im Juni legte das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) Dortmund die Ergebnisse ihrer dritten Lehrerumfrage vor. Bundesweit wurden 1.034 Lehrerinnen und Lehrer, die in der Sekundarstufe I des allgemein bildenden Schulwesens unterrichten, im Januar und Februar 2006 befragt. Im Verlauf der letzten 11 Jahre – vor und nach PISA – gibt es in der Lehrerschaft gravierende Meinungs- und Einstellungsverschiebungen in vielen Einzelpunkten, wie z.B. dass die Zustimmung für das längere gemeinsame Lernen gestiegen ist, genauso wie die für die Ganztagschule. In den Schulen wird nach Ansicht der Lehrer zu wenig gefördert und zwar sowohl besonders begabte Schüler als auch Arbeiterkinder. Obwohl eine große Mehrheit der Lehrer – und eine noch größere Mehrheit der Eltern – landesweit einheitliche Abschlussprüfungen befürworten, wollen nur wenige Lehrer aber die meisten Eltern solche Ergebnisse veröffentlichen.

Eine ausführliche Dokumentation der 3. IFS-Lehrerumfrage erscheint im Herbst 2006 in: Holtappels, H.G. u.a. (Hrsg.): Jahrbuch der Schulentwicklung, Band 14 (Juventa).

In der Zwischenzeit können eine Pressemitteilung und Graphiken vom [IFS downloadet](#) werden.

### **Neuer Film: Das G muss weg**

DAS G MUSS WEG begleitet über ein Jahr lang die drei Analphabeten Nicole, Steffi und Mondo – allesamt Teilnehmer eines Alfa-Kurses an einer Volkshochschule. Der Film zeigt die Hoch- und Tiefpunkte in ihrem Alltag und ist dadurch ermunternd, erschütternd und teilweise sogar witzig zugleich. Gefördert wurde der Film vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Entstanden ist er in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Alphabetisierung.

Der Film läuft bisher an unterschiedlichen Terminen u.a. in München, Bremen, Hannover, Lübeck, Kiel und Reutlingen ([Aufstellung im Netz](#)). Weitere Informationen zum Film und zum Thema finden Sie auf den Internetseiten [www.das-g-muss-weg.de](http://www.das-g-muss-weg.de) und [www.kulturprojektor.de](http://www.kulturprojektor.de).

## **3. PROJEKTE UND WETTBEWERBE IN SCHULEN**

### **Besser essen. Mehr bewegen**

Am 8. September gaben das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) und die Plattform Ernährung und Bewegung (peb) den Startschuss für die Erprobungsphase der 24 Gewinnerprojekte des Wettbewerbs „Besser essen. Mehr bewegen.“ Ausgezeichnet wurden Konzepte für Modellprojekte, die durch integrierte Ansätze Übergewicht bei Kindern verhindern sollen. In den Projekten werden Bereiche wie beispielsweise die Städteplanung, die Schulpolitik und die Gemeinschaftsverpflegung mit einbezogen. Gleichzeitig sollen Akteure, Initiativen und Ideen im direkten Lebensumfeld der Kinder besser miteinander vernetzt werden.

Die Gewinner wurden in einem zweistufigen Verfahren aus den rund 450 eingereichten Projektvorschlägen ausgewählt und werden nun mit insgesamt 15 Millionen Euro vom BMELV über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert. Siehe: [www.besseressenmehrbeugen.de](http://www.besseressenmehrbeugen.de).

Der Bundeselternrat ist Gründungsmitglied der [Plattform Ernährung und Bewegung e.V.](#)

### **Trink fit**

Die Studie „[Trink fit](#)“ wird am [Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund](#) (FKE) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Gas- und Wasserwerke (BGW) und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) durchgeführt.

Ziel der Studie ist es, das Trinkverhalten von Kindern nachhaltig zu verbessern. Kinder sollen daran gewöhnt werden, regelmäßig und ausreichend zu trinken und ihren Durst mit Wasser zu stillen. Damit wird dem Trinkwasser erste Priorität als Getränk für Kinder eingeräumt. Die Studie wird ebenfalls untersuchen, ob ein verbessertes Trinkverhalten auch geeignet ist Übergewicht bei Kindern vorzubeugen.

### **Deutscher Innovationspreis für nachhaltige Bildung**

Das Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zepf) der Universität Koblenz Landau, Campus Landau, startet gemeinsam mit der Schülerhilfe, Gelsenkirchen, den Deutschen Innovationspreis für nachhaltige Bildung. Ausgezeichnet werden hiermit herausragende Initiativen und Projekte an allgemein- und berufsbildenden Schulen. Die Projekte sollen praxiserprobt sein und den empirischen Nachweis erbringen, dass sie zu individuellen und gruppenbezogenen Leistungsverbesserungen führen. Der Preis wird zum ersten Mal 2007 anlässlich der didacta, die in Köln vom 27.2. bis 3.3.2007 stattfindet, verliehen.

“Mit dem Deutschen Innovationspreis für nachhaltige Bildung wollen wir nachweisen, dass es an vielen Stellen innerhalb unseres Bildungswesens Beispiele guter Praxis mit nachhaltiger Wirkung gibt. Davon zu lernen und die Beispiele einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, ist die Aufgabe des jetzt ins Leben gerufenen Preises“, erklärt Prof. Dr. Reinhold S. Jäger (zepf), Ideengeber des Innovationspreises und Bildungsforscher.

Einsendeschluss ist der 30.11.2006. Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.deutscher-innovationspreis.de/>

## **4. TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN**

### **BER-Tagungen in 2007**

Vom 15. bis 17. September traf sich der Hauptausschuss des BER für seine Planungstagung. Folgende Themen und Termine für die Tagungen wurden vorläufig vereinbart:

- Frühjahrsplenartagung: 15. – 17. Juni 2007. Thema: *Ästhetische Bildung*. Ort: Soest
- Herbstplenartagung: 09. – 11. November 2007. Thema: *Werte und Erziehung*. Ort: Bad Hersfeld
- Ausschüsse für Gesamtschulen und Realschulen: 26. – 28. Januar 2007. Thema: *Ästhetische Bildung als Ansatz soziale Verpflichtung und Bildungsziele zusammenzuführen*. Ort: (voraussichtlich) Eisenach
- Ausschüsse für Grundschulen und Hauptschulen: 02. – 04. März 2007 Thema: *Ganzheitliche Bildung mit außerschulischen Partnern. Bildung ist mehr als Kernfächer – Eltern als Experten*. Ort: (voraussichtlich) Rotenburg a. d. Wümme
- Ausschüsse für Sonderschulen, Gymnasien und berufsbildende Schulen: 20. – 22. April 2007. Thema: *Die Erwartungen an eine anschlussfähige ganzheitliche Bildung im Blick auf Berufsbildung, Hochschule und Teilhabe an der Gesellschaft*. Ort: (voraussichtlich) Tabarz.
- Planungstagung 2008: 14. – 16. September 2007. Thema: noch offen.

### **3. Eltern-Universität in Oldenburg**

Im Rahmen der 23. Pädagogischen Woche findet die 3. Eltern-Universität der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg am 29. und 30. September unter dem Motto „Kinder sind Könnler“ statt. Insgesamt umfasst das Programm 65 Veranstaltungen zu Themen wie Hausaufgaben, Mobbing, Lernschwierigkeiten, Hochbegabten sowie Ernährung und Bewegung. Die Eltern-Universität wird in Kooperation mit dem Bundeselternrat und dem Landeselternrat Niedersachsen durchgeführt. Alle Einzelheiten über die Veranstaltungen und das Anmeldeverfahren finden Sie hier: <http://www.diz.uni-oldenburg.de/pwtagung/pw2006/pwstart.htm>

### **12. Deutscher Präventionstag**

Der Deutsche Präventionstag ist die größte Veranstaltung im Bereich der Kriminalitätsprävention in Deutschland. Ziele der jährlichen Tagung sind einen Informationsaustausch über Fragen und Erfahrungen in der Präventionsarbeit sowie die Verbreitung und Verbesserung von effektiven Präventionsstrategien.

Der 12. Deutsche Präventionstag findet vom 18. bis 19. Juni 2007 in Wiesbaden statt. Themenschwerpunkt des Kongresses ist „starke Jugend – starke Zukunft“. Weitere Infos, Bewerbungsmöglichkeiten und Programmbestellung unter <http://www.praeventionstag.de/Start.htm>

### **Bildung und Lernen der Drei- bis Achtjährigen**

Ebenfalls an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg findet am 24. und 25. November die Fachtagung „Bildung und Lernen der Drei- bis Achtjährigen“ statt.

Fünf Jahre nach dem „PISA-Schock“ sind Kerncurricula und Orientierungspläne inzwischen in fast allen Bundesländern erarbeitet; eine engere Zusammenarbeit zwischen den Kindertagesstätten und Grundschulen ist vorgesehen. Doch ist es wirklich gelungen, vom Bildungsprozess der Kinder auszugehen, die institutionellen Grenzen zu überwinden sowie Betreuung, Erziehung und Bildung zusammenzudenken? Haben die bildungspolitischen Konzeptionen dazu beigetragen, die Bildungschancen von benachteiligten Kindern zu verbessern? Diese und weitere Fragen werden von Wissenschaftlern und Praktikern in Vorträgen und Workshops diskutiert. Für mehr Information siehe: [www.ofz-oldenburg.de](http://www.ofz-oldenburg.de).

## 5. NÜTZLICHE LINKS

Eine Zusammenfassung der Möglichkeiten für die **Mitwirkung von Eltern, Schülern und Lehrern** (auch in der Kindertagesbetreuung) ist unter [www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=555](http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=555) zu finden.

**Legakids** ist derzeit das einzige deutschsprachige Internetangebot, das sich direkt an Kinder richtet, die unter Legasthenie leiden. Aber auch Eltern, Lehrer, Therapeuten, Kinderärzte und alle Interessierten, die sich mit den Fragen der Legasthenie auseinandersetzen möchten, finden Anregungen. [www.legakids.net](http://www.legakids.net)

**Lernen ohne Angst** engagiert sich für alle Schülerinnen und Schüler an allen Schulen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ziel angst- und gewaltfreies Lernen als tatsächlichen Standard durchzusetzen. [www.lernen-ohne-angst.de](http://www.lernen-ohne-angst.de)

Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler: **Den Ausbildungsvertrag in der Tasche**

Was muss im Ausbildungsvertrag stehen? Welche Rechte und Pflichten hab ich in der Ausbildung? Was soll ich tun, wenn's schief läuft? Die Arbeitsgemeinschaft "Jugend und Bildung" hat im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ein neues Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler erstellt, das Antwort auf diese Fragen gibt. [www.bmas.bund.de](http://www.bmas.bund.de)

Viele Informationen über Ratgeber und Veranstaltungen zum Thema **Schüleraustausch** werden durch Erfahrungsberichte und Diskussionsforen bei [www.schueleraustausch.de](http://www.schueleraustausch.de) ergänzt. Rechtzeitige Information ist sinnvoll, da die Bewerbungsfristen oft ein Jahr vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt ablaufen!

---

## IMPRESSUM

Die BER-NEWS werden vom Bundeselternrat herausgegeben und können auf der Homepage abonniert werden: [www.bundeselternrat.de](http://www.bundeselternrat.de)

**Vorsitzender: Wilfried W. Steinert**

**Geschäftsstelle: Bundeselternrat**

Albert-Buchmann-Straße 15  
16515 Oranienburg  
Postanschrift:  
Postfach 10 01 21  
16501 Oranienburg

Telefon 03301 57 55-37/-38

Telefax: 03301 57 55-39

E-Mail: [info@bundeselternrat.de](mailto:info@bundeselternrat.de)

Verantwortliche Redakteurin: Dr. Katherine Bird

Fragen, Kommentare und Anregungen bitte an: [news@bundeselternrat.de](mailto:news@bundeselternrat.de)